

mehrere, wo durch Verbesserungen, bey nahe Rebellion entstanden ist.

B. Und ich weiß solche Exempelchen auch. Es kömmt aber alles drauf an, wie man es mit der Verbesserung anfängt. Ich bin nun der Meynung und bleibe der Meynung, daß der Mensch das Gute lieb habe. Wenn die Leute sich guten Anstalten widersetzen: so geschieht es nicht deswegen, weil sie das Gute nicht wollen; sondern deswegen, weil sie nicht glauben, daß es gut sey.

W. Dieß kann ja wohl seyn. Was will er denn aber mit dieser Anmerkung haben? Wenn die Leute das Gute verhindern: so ist's am Ende eins, ob sie es deswegen thun, weil sie das Gute nicht wollen, oder weil sie nicht glauben, daß es etwas Gutes sey.

B. Nehme er es mir nicht Uebel, Herr Gsvatter! das ist nicht einerley. Wenn die Leute deswegen das Gute nicht annehmen wollen, weil sie nicht glauben, daß es gut sey: so darf man ihnen das Gute nur nicht aufdringen; sondern man muß ihnen zeigen, daß es wirklich etwas Gutes sey: so nehmen sie es freywillig an. Wenn er mich vielleicht nicht recht verstanden hat: so will ich ihm erzählen, wie der würdige Fürst zu Rudolstadt, bey seiner Verbesserung des öffentlichen Gottes-